

Über den Senatsplatz flanieren | Mit der Tram ins Jugendstilviertel

Kunst unter dem Glaspalast | Grandioser Ausblick vom Riesenrad



City|Trip

Helsinki



Lars Dörenmeier

Besser zurechtfinden mit **CITY-FALTPLAN** und **WEB-APP**

INHALT

HINWEISE ZUR BENUTZUNG

Stadtplan für Smartphone und Tablet

Verweise im Buch

Preiskategorien Restaurants

Preiskategorien Hotels

Die Schöne, die der Ostsee entstieg

HELSINKI ENTDECKEN

Willkommen in Helsinki

Kurztrip nach Helsinki

Stadtspaziergang

Rund um den Senatsplatz

Rechts und links der Mannerheimintie

Nördlich der Innenstadt

Westlich und südlich der Innenstadt

Entdeckungen mit dem Boot

HELSINKI ERLEBEN

Helsinki für Kunst- und Museumsfreunde

Helsinki für Genießer

Helsinki am Abend

Helsinki zum Stöbern und Shoppen

Helsinki zum Durchatmen

Zur richtigen Zeit am richtigen Ort

HELSINKI VERSTEHEN

Helsinki – ein Porträt
Von den Anfängen bis zur Gegenwart
Leben in der Stadt
Finnisches Design: zeitlose (Alltags-)Kunst

PRAKTISCHE REISETIPPS

An- und Rückreise
Autofahren
Barrierefreies Reisen
Diplomatische Vertretungen
Elektrizität
Geldfragen
Informationsquellen
Internet
LGBT+
Medizinische Versorgung
Mit Kindern unterwegs
Notfälle
Öffnungszeiten
Post
Radfahren
Sicherheit
Sport und Erholung
Sprache
Stadttouren
Telefonieren
Uhrzeit
Unterkunft
Verhaltenstipps

Verkehrsmittel

Wetter und Reisezeit

ANHANG

Register

Impressum

KARTENANHANG

HINWEISE ZUR BENUTZUNG STADTPLAN FÜR SMARTPHONE UND TABLET

Ergänzend zum Zentrumsausschnitt am Ende dieses Ebooks können Sie sich den Faltpfad zum Buch auf Ihr mobiles Gerät laden: Einfach die kostenlose **App „Avenza Maps“** der Firma Avenza™ installieren (erhältlich für Android, iOS und Windows Phone) und anschließend in der App den Stadtplan zum Buch herunterladen.

Die App „Avenza Maps“ ist ohne Internetverbindung nutzbar, es fallen bei der Nutzung keine Datengebühren an. Sie bietet einige Features, z.B. die Anzeige des eigenen Standorts auf der Karte oder den Import und das Speichern von Ortsmarken. Weitergehende Informationen:

www.avenza.com/pdf-maps

VERWEISE IM BUCH

Alle Sehenswürdigkeiten und interessanten Orte (Points of Interest) im Buch haben eine eindeutige Nummer, die sich als Ortsmarke im Kartenmaterial wiederfinden. (Nummern von Sehenswürdigkeiten stehen in geschweiften Klammern, z.B. {2}, Nummern von Points of Interest in spitzen Klammern, z.B. <16>.) Beim Klick auf die Nummer öffnet sich die Web-App zum Buch und der ausgewählte Punkt wird

auf einer Google-Maps-Karte als Ortsmarke angezeigt. Die Web-App ermöglicht zudem die Routenführung vom aktuellen Standort zur ausgewählten Ortsmarke: www.reise-know-how.de/citytrip/helsinki22

PREISKATEGORIEN

RESTAURANTS

€: bis 10 €

€€: 10-20 €

€€€: 20-30 €

€€€€: über 30 €

(für eine Hauptmahlzeit am Abend, tagsüber oft günstigere Angebote)

PREISKATEGORIEN HOTELS

Die nachfolgenden Preiskategorien können lediglich als Anhaltspunkte dienen, da Preise saisonal schwanken (DZ pro Nacht).

€: 50-100 €

€€: 100-150 €

€€€: über 150 €

DIE SCHÖNE, DIE DER OSTSEE ENTSTIEG

Zweifelsfrei ist Helsinki die einzige wirkliche Metropole Finnlands. Riesige Waldflächen, unzählige Seen und große Rentierherden prägen das Land an der nordöstlichen Peripherie Europas. Und ganz im Süden gibt es dann diese Metropole, deren Großraum 1,4 Millionen Einwohner zählt. Kein Wunder also, dass sich hier alles ballt, was die urbane Moderne charakterisiert: Kunst und Kommerz, Kultur und Ökonomie, Technologie ... und eine traumhaft schöne Ostseelandschaft!

In städtebaulicher Hinsicht ist die immerhin schon im 16. Jh. gegründete Handelsstadt noch sehr jung. Anfang des 19. Jahrhunderts wurde sie zur Hauptstadt erkoren und erst danach begann der Bau repräsentativer Funktionsgebäude und imposanter Wohnhäuser. Wie aus einem architektonischen Guss scheint die historische Innenstadt entstanden zu sein, aber die Moderne schimmert an fast jeder Ecke durch. Mutige, oft avantgardistische Architekturkreationen wie das Museum Amos Rex {20}, die Bibliothek Oodi {24} oder das Saunazentrum Löyly (->) ergänzen die klassische Bausubstanz auf sehr lebendige Weise.

Direkt vor den Toren der Stadt liegen, oft nur einen besseren Steinwurf entfernt, unzählige beschauliche Inseln, die den Besucher in eine komplett andere Welt entführen.

Auf den Inseln Suomenlinna {43} oder Vallisaari {44} trifft man auf spannende historische Hinterlassenschaften, die eine Symbiose mit der zeitlosen Schönheit der Ostsee eingegangen sind, während die Strände von Pihlajasaari {42} zum Schwimmen und Faulenzen einladen.

Viele Großstädter auf diesem Planeten können neidisch sein auf die Helsinkier, die in dieser bezaubernden Einheit von Urbanität, Natur und Meer leben. Als Besucher gibt es also viele unterschiedliche Facetten zu entdecken - auf geht's!

DER AUTOR

Der gebürtige Westfale **Lars Dörenmeier** lebt in Berlin. Als Reiseleiter, Fotograf und Reisejournalist ist er beruflich viel unterwegs und eher selten in seinem Basislager anzutreffen. Seit vielen Jahren besucht er regelmäßig Helsinki - privat wie beruflich - und genießt noch immer jeden Aufenthalt in der lebendigen finnischen Hauptstadt. Und wenn er genug nordisches Großstadtflair aufgesaugt hat oder der kulturelle Tank übervoll ist, dann nimmt er sich das nächste Boot raus auf die vorgelagerten Schäreninseln und macht einfach mal nichts. Bei Reise Know-How hat er verschiedene Reiseführer über nordeuropäische und ostasiatische Destinationen veröffentlicht.

HELSINKI ENTDECKEN

WILLKOMMEN IN HELSINKI

Die übersichtliche Größe der Stadt macht die Erkundung für neugierige Besucher sehr einfach. Viele Sehenswürdigkeiten sind problemlos zu Fuß zu erlaufen oder in maximal 10 bis 15 Minuten mit dem ausgezeichnet funktionierendem Nahverkehrssystem zu erreichen.

Noch vor einigen Jahren wäre das **Viertel Kallio**, etwa 1,5 km nordöstlich der Innenstadt gelegen, von keinem Helsinkier empfohlen worden. Bis Anfang des 21. Jahrhunderts galt das ehemalige Arbeiterviertel als einer der Problembezirke. Drogenprobleme, Alkoholismus, Arbeitslosigkeit und eine fehlgeschlagene Integration von Migranten waren Schlagworte, die man mit Kallio in Verbindung brachte. Doch inzwischen hat sich das Schmuttelkind gemausert und junge Leute ziehen vermehrt nach Kallio. Für Studenten und junge Künstler ist, nicht zuletzt dank der relativ preisgünstigen Mieten, das Viertel zu einem echten Magneten geworden. Und den ungewollten Pionieren der Gentrifizierung folgen entsprechende Gastronomieangebote und künstlerisch-handwerkliche Kleinstbetriebe rund um die zentral gelegene **Kallio-Kirche** {35}.

Trotzdem ist Kallio noch weit davon entfernt, ein Prenzlauer Berg Helsinkis zu werden, da Sexshops und Migrantenfamilien hier noch immer ihr Zuhause haben. Den **Kontakt zu Einheimischen** stellt man in Kallio schneller her als im Stadtzentrum rund um die Esplanade {6}. Relativ wenige Nicht-Finnen verlaufen sich in das ehemalige Arbeiterviertel und beim Besuch des **Hakaniemi-Markts** (-

>) kann man der finnischen „Seele“ auf die Spur kommen – so spröde, wie sie manchmal auf den ersten Blick wirken, sind sie gar nicht. Für nachmittägliche oder abendliche Streifzüge sind **Kallios Cafés und Bars** wie der Pub Sirdie (->) oder das Kallion Oiva (->) interessante Anlaufpunkte.

Deutlich **maritimer** geht es an der Südspitze der Halbinsel zu, auf der Helsinki liegt: Flaniert man auf der **Promenade südlich des Kaivopuisto-Parks** {41} entlang, scheint die Großstadt mit einem Mal ganz weit entfernt. Der unverstellte Blick über die Ostsee und die unzähligen vorgelagerten Inseln und Inselchen – darunter auch das vormalige militärische Bollwerk **Suomenlinna** {43} – führt einem die Schönheit und Größe der Natur vor Augen. Bei einer Stärkung im **Café Ursula** (->) oder im **Café Carusel** (->) kann man diese einmaligen Perspektiven genießen und sacken lassen.

Modernes Großstadtleben jenseits monumentaler Sehenswürdigkeiten erwartet den Flaneur im Viertel **Punavuori** rechts und links der Hauptachsen Annankatu [C5] und Fredrikinkatu [C6]. Das gutbürgerliche Quartier, das durch eine Vielzahl von Jugendstil-Wohnhäusern geprägt wird, besticht durch eine hohe Dichte an Gastronomieangeboten, aber auch an individuellen Design-Geschäften und Boutiquen jenseits der großen Ketten. Die Großstadt-Bohème der Vollbarträger hat hier ihre Heimstätte gefunden und das Viertel ist absolut im Trend.



Ein Hauch Russland mitten im Zentrum von Helsinki – die Uspenski-Kathedrale
{12} (095hi Abb.: ad©Eugene Sergeev)

KURZTRIP NACH HELSINKI

Auch wenn man Helsinki in drei Tagen nicht komplett und allumfassend kennenlernen kann, so ist die Zeit doch ausreichend, um sich einen allgemeinen Überblick zu verschaffen und Stadt sowie Bewohnern näherzukommen. Dank der dichten Stadtstruktur mit einem klassischen Innenstadtkern ist das Gros der Sehenswürdigkeiten auch gut zu Fuß oder mit den allgegenwärtigen grün-gelben Straßenbahnen zu erkunden. Einplanen sollte man auch eine Bootstour, da die ganze Schönheit Helsinkis erst vom Wasser aus erkennbar und spürbar wird (->).

1. TAG: KUNST, KULTUR UND KOMMERZ

Um sich einen ersten Eindruck und Überblick zu verschaffen, empfiehlt es sich, dem **Stadtspaziergang** (->) zu folgen, der viele Facetten des Helsinkier Großstadtlebens, der Geschichte, aber auch der Kunst und Kultur der Gegenwart beleuchtet.

Dem **kommerziellen Helsinki** kommt man auf der Aleksanterinkatu [C-D5] sehr schnell näher. Die Straße nimmt beim Kaufhaus Stockmann {16} ihren Anfang und endet (als Shoppingmeile) am illustren **Senatsplatz** {1}. Rechts und links der Magistrale reiht sich Geschäft an Geschäft und auch in den Querstraßen werden Produkte angeboten. Zum Abstellen der schweren Einkaufstüten bieten sich diverse **Cafés** an, eines der schönsten ist das Café Fazer (->). Oder man gönnt sich – falls Wetter und Jahreszeit mitspielen – eine Pause auf der schicken Terrasse des Kappeli (->) im Esplandenpark {6}.

Museumsfreunde kommen in Helsinki selbstverständlich auf ihre Kosten: Die großen finnischen Meister vergangener Jahrhunderte findet man in der Nationalgalerie **Ateneum** {18}. Wer es moderner mag, für den führt kein Weg am **Kiasma** {22} vorbei: Zeitgenössische Kunst aus der ganzen Welt wird hier gesammelt und präsentiert. Oder man besucht das spektakuläre unterirdische **Amos Rex** {20}, das sowohl architektonisch als auch mit beeindruckenden Ausstellungen und visuellen Installationen die Besucher in den Bann zieht.

Wollen **Kinder und Erwachsene** gleichermaßen unterhalten werden, lohnt sich ein Besuch des **Vergnügungsparks Linnanmäki** {34} oder des **Zoos** auf der Insel Korkeasaari (->). Und bei beiden Attraktionen kann man auch erstklassig den großen Mittagshunger stillen.

ABENDS

Zwischen den parallel verlaufenden Achsen Annankatu [C5] und Albertinkatu [B6], die sich beide südwestlich der Magistrale Mannerheimintie erstrecken, findet man eines der Epizentren des hauptstädtischen **Nachtlebens**. Rockige Spelunken findet man hier in direkter Nachbarschaft zu gediegenen Cocktailbars (->). Und wer anschließend noch eine heiße Sohle aufs Parkett legen will, ist in der Gegend ebenfalls genau richtig.

Mein Tipp: Flying Dutch – das schwimmende Café

Direkt an der Pitkälsita [D3], der „langen Brücke“, die Helsinkis Zentrum mit dem Kallio-Viertel verbindet, liegt ein etwas in die Jahre gekommener Küstenfrachter vor Anker, die Flying Dutch (->). Auf dem Deck des fliegenden Holländers kann man leckere Kleinigkeiten zu sich nehmen oder einen Kaffee trinken. Bei schlechtem Wetter wird unter Deck aufgetischt.

2. TAG: HELSINKI SPORTLICH, KÜNSTLERISCH UND MARITIM

VORMITTAGS

Seit der umfassenden Renovierung im Jahr 2020 ist das **Olympiastadion** {32} von 1952 eine architektonische

Perle. Sie bildet den perfekten Startblock in den Tag. Begibt man sich in Richtung Innenstadt, passiert man an der Mannerheimintie ein Sammelsurium repräsentativer Bauwerke: Ob **Oper** {31}, **Finlandia-Halle** {26}, **das Konzerthaus Musiikkitalo** {25}, die **Bibliothek Oodi** {24} oder **Parlamentsgebäude** {23} – alle sind absolut sehenswert und der Besucher hat hier die Qual der Wahl. Freunde moderner Kunst finden an der Mannerheimintie zwei Museen, die moderne Exponate und avantgardistische Installationen in ihren Ausstellungsräumen präsentieren: das **Kiasma** {22} und das **Amos Rex** {20}.

NACHMITTAGS

Nach soviel lebendiger Großstadt ist es nun an der Zeit, etwas Kraft und Ruhe in der Natur zu tanken. Geschwind besteigt man auf der Mannerheimintie [B3-C5] die Straßenbahnlinie 5 in Richtung Südosten und fährt durch die Einkaufsstraße Aleksanterinkatu hindurch bis zum Marktplatz {7}. Direkt am Kai legen die Pendelfähren in Richtung der **Festungsinsel Suomenlinna** {43} ab. Nur wenige Minuten Fahrzeit später landet man in einer Welt, die nichts mehr mit der modernen Großstadt zu tun hat. Historische Kasematten und Befestigungsmauern, die malerisch überwuchert sind. Schmale Fußwege schlängeln sich durch die hügelige Landschaft der Schäreninseln und laden zum gemütlichen Lustwandeln geradezu ein. Und direkt auf den vormaligen Befestigungswällen sind Sitzbänke positioniert, die eine unverstellte Aussicht auf die Ostsee bieten – unschlagbar!

ABENDS

Nach einem langen Tag, vielen Eindrücken und diversen Kilometern in den Beinen hat man sich auch etwas verdient: In der **Ateljee Bar** (->) kann man das Lichtermeer der Stadt aus 70 m Höhe bestaunen und dabei köstliche, bunte Mixgetränke verköstigen.

Das gibt es nur in Helsinki

- > Mit einer **außergewöhnlichen Damentoilette** überrascht die **Ateljee-Bar** (->). Wer in 70 m Höhe das stille Örtchen aufsucht, wird von einer einmaligen Aussicht überrascht. Selten kann man das Schöne mit dem Notwendigen so einfach kombinieren wie hier.
- > Im Winter lockt Helsinki mit **typisch finnischen Winteraktivitäten**, die man in Mitteleuropa nicht (oder nur selten) findet. Wem das Eisschwimmen zu viel abverlangt, der sollte sich einmal Schlittschuhe ausleihen. Direkt auf dem Bahnhofsvorplatz wird allwinterlich der **Icepark Helsinki** (->) mit einer tollen Eisbahn errichtet, auf der Jung und Alt ihre Runden drehen.
- > Die finnische Sprache ist bekanntlich ausgesprochen komplex, zudem existieren in anderen Sprachen kaum Leih- oder Lehnworte, die auf finnischen Wurzeln fußen. Das Wort „**Sauna**“ hat es jedoch in viele Sprachen geschafft. Deshalb sollte man Helsinki nicht verlassen, ohne einmal mutig auf der obersten Saunabank der Hitze getrotzt zu haben. Ausgesprochen urig ist beispielsweise die **Kotiharjun Sauna** (->) in Kallio.

> Man sollte nicht gleich eine lautstarke, teutonische Beschwerde loslassen, wenn man im Supermarkt nicht das exakte Wechselgeld zurückerhält. Die pragmatischen Finnen haben nämlich die **1- und 2-Cent-Stücke abgeschafft** und folglich enden die zu zahlenden Beträge immer auf 0 oder 5. Da aber immer noch 9,99 €-Schilder den Kunden anlocken sollen, wird am Ende einfach auf- oder abgerundet.

Exkurs: Go Helsinki Card

Für umfangreiche Stadterkundungen bietet das Helsinkier Fremdenverkehrsamt eine besondere Option: die **Go Helsinki Card** (manchmal auch Go Helsinki Pass genannt). Die Karte ist in drei Varianten mit 24-, 48- oder 72-stündiger **Gültigkeitsdauer** erhältlich. Die **Preise** sind folgendermaßen gestaffelt: 51 €/63 €/74 € (24/48/72 Std.), Kinder 7–16 Jahre 25/31/37 € (bei Online-Kauf oft Rabattaktionen).

Mit der Go Helsinki Card kann man über **25 Attraktionen** kostenfrei besuchen, die **öffentlichen Verkehrsmittel** so ausgiebig nutzen, dass man sich schon fast wie ein Straßenbahnfahrer fühlt, mit der **Fähre nach Suomenlinna** {43} fahren und dort gratis an einer Führung teilnehmen oder – was sich zur ersten Orientierung empfiehlt – mit dem Bus bei einer **Stadtrundfahrt** (Dauer: 105 Min.) die wichtigsten Sehenswürdigkeiten bestaunen und dabei per Kopfhörer den Informationen in einer von zehn Sprachen (selbstverständlich auch auf Deutsch) lauschen. Eine Alternative zum Bus ist die abwechslungsreiche Bootsrundfahrt vorbei an den Inseln der Stadt, die vollkommen zurecht als „Schöne-Kanal-Route“ beworben wird (Dauer: 90 Min., nur Mai bis September).

Man erhält die Go Helsinki Card, die immer mit einem 80-seitigen Büchlein mit allen notwendigen Infos ausgehändigt wird, im **Kaufhaus Stockmann** {16} (am Service Point, 8. Stock), am Flughafen (bei Europcar, Int. Terminal) oder im Stromma Verkaufskiosk am **Marktplatz** {7}. Die Karte muss immer vorher online bestellt werden! Kundenfreundlich ist auch die zeitliche Gestaltung: Die Gültigkeit der Karte beginnt erst, wenn man sie das erste Mal einsetzt. Startet man sein Besichtigungsprogramm z. B. um 14.30 Uhr, endet die Nutzungsdauer

erst am nächsten Tag um 14.29 Uhr (bei der 24-Std.-Karte, entsprechend später bei längerer Geltungsdauer).

> **Infos und Bestellung:** <https://gocity.com/helsinki>

STADTSPAZIERGANG

Der Verlauf des hier beschriebenen Spaziergangs kann mittels unserer kostenlosen Web-App nachvollzogen werden.

Während in vielen modernen Metropolen ein klassisches Zentrum fehlt bzw. sie in viele Unterzentren zerfasert sind, liegt das Herz der Stadt eindeutig am **Senatsplatz** {1}. Mit dem markanten **Dom** {2} im Norden und der **Universität** {3} im Westen des Platzes sowie weiteren repräsentativen Gebäuden an der südlichen und östlichen Seite bildet er ein **architektonisch geschlossenes Ensemble**, das keinesfalls versäumt werden sollte. Die zum Dom führenden Treppen laden zum Verweilen und Bestaunen des Platzes ein.

Nur wenige Meter in südlicher Richtung entfernt stößt man auf den belebten **Marktplatz** {7} der Stadt, der durch das Meer eine natürliche Begrenzung erfährt. Spannend ist auch ein Besuch der historischen **Alten Markthalle** {8}, die mit nordisch-exotischen Leckerbissen lockt. Das lebendig-bunte Markttreiben zieht den Besucher fast automatisch in den Bann und die majestätischen Stockholm-Fähren im Südhafen sorgen für ein beeindruckendes Hintergrundpanorama. Kleine Hafenboote, die neben den gigantischen

Ostseefähren wie Nusschalen wirken, wuseln sich durch das Hafenbecken.

Ein Abstecher in östlicher Richtung führt zur auf einem Felsen thronenden, russisch-orthodoxen **Uspenski-Kathedrale** {12}, die den Übergang zur **Katajanokka-Halbinsel** {14} mit wunderbar erhaltener Jugendstilarchitektur bildet. In den Sommermonaten liegen an der nördlichen Seite Katajanokkas die bulligen **Eisbrecher am Pier** {13}, die auf eine zugefrorene Ostsee warten.

Zurück am Markt {7} flaniert man den **Prachtboulevard Esplanade** {6} entlang, dessen nördliche Seite mit exklusiven Geschäften und schicken Cafés gespickt ist. In der grünen Mitte erblickt man das **Café Kappeli** (->), das bekannteste Kaffeehaus der Hauptstadt – eine kleine Stärkung drängt sich dem eifrigen Stadtwanderer hier geradezu auf. In den warmen Sommermonaten ist die Esplanade sehr beliebt und belebt, sodass es oft schwer fällt, eine freie Bank zum Ausruhen zu finden.

In der nördlichen Innenstadt trifft man auf eine einmalige Jugendstil-Ikone: der **Hauptbahnhof** {17} ist ein Schmuckstück dieser architektonischen Epoche. Ein kurzer Fußweg durch den **Botanischen Garten** und schon erreicht man die glitzernde Wasserfläche der Bucht Eläntarhanlahti.

Folgt man dem Uferweg weiter in Richtung Norden, ein kurzes Stück parallel zu der Schienentrasse des Hauptbahnhofs {17}, wird man halbkreisförmig um die Bucht herum auf den Marktplatz **Hakaniemi** mit der

gleichnamigen **Markthalle** geführt (->, wegen Renovierungsarbeiten in der Markthalle logieren die Geschäfte temporär in einem gläsernen Pavillon direkt neben der Halle). Hier geht es sehr finnisch zu, Touristen trifft man nur selten.

Nur wenige Gehminuten entfernt findet man eine weitere architektonische Perle der Jugendstilepoche: Die **Kallio-Kirche** {35} wurde nach dem Stadtviertel benannt, über dem sie thront.

RUND UM DEN SENATSPLATZ

Als kompakte Großstadt verfügt Helsinki über ein klassisches Stadtzentrum. Hier kann man die Atmosphäre spüren und die Architektur bestaunen, hier finden sich neben den Touristen auch die Helsinkier, die ihren Alltag leben, zur Arbeit gehen, mit vollen Einkaufstüten durchs Zentrum flanieren oder in der Arbeitspause einen kleinen Snack zu sich nehmen.

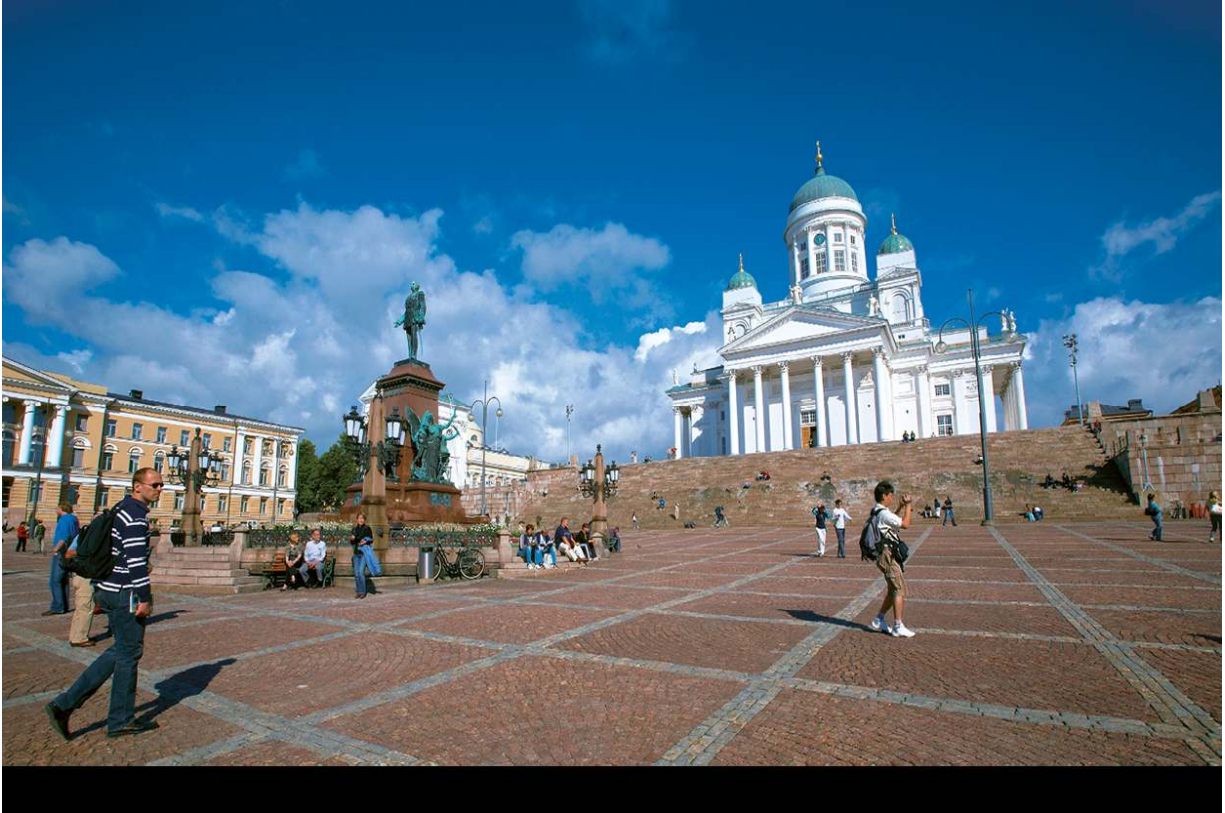
{1} SENATSPLATZ (SENAATINTORI) * [D5]**

Der Senatsplatz stellt die gute Stube der Stadt dar. Die Rahmenbedingungen und der Bau dieses repräsentativen Stadtzentrums stehen exemplarisch für die Geschichte der Stadt und des gesamten Landes in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Erst die schwedische Kapitulation 1809, die anschließende Machtübernahme durch den russischen Zaren Alexander I. und dessen Beschluss, Helsinki zur Hauptstadt zu ernennen,

machten den Weg frei für den Senatsplatz in der noch heute sichtbaren Form. Der **deutsche Architekt Carl Ludwig Engel**, ein Studienkollege des berühmten Karl Friedrich Schinkel, wurde beauftragt, ein neues, angemessenes Stadtzentrum zu errichten. In Anlehnung an die St. Petersburger Architektur erschuf er mit der **Universität** an der westlichen Platzseite, dem **Dom** im Norden und dem **Senatsgebäude** im Osten ein **einmaliges Ensemble neoklassizistischer Architektur**. Die Bauarbeiten dauerten über 30 Jahre und endeten mit der Fertigstellung des Doms im Jahr 1852 – da war Engel schon zwölf Jahre tot. An der Südseite schlossen imposante **Kaufmannshäuser** den Platz ab und sorgten für eine interessante architektonische Repräsentation der vier wichtigsten Mächte der damaligen Zeit: der wissenschaftlichen, der religiösen, der politischen und der ökonomischen.

Seit 1863 steht in der Mitte des Platzes ein **Standbild des russischen Zaren Alexander II**. Er rief erstmals nach 40 Jahren den finnischen Landtag wieder ein, ermöglichte den Finnen damit ein begrenztes Mitspracherecht und reanimierte damit eine Institution, die symbolisch für eine finnische Teilautonomie stand. Geholfen hat es ihm wenig: Er fiel 1881 in St. Petersburg einem Bombenattentat russischer Revolutionäre zum Opfer.



Helsinki's Wahrzeichen – der schneeweiße Dom am Senatsplatz (023hi Abb.: ht, Ewan Bell)

{2} DOM VON HELSINKI (HELSINGIN TUOMIOKIRKKO) * [D5]**

Das imposante, strahlend weiße Gebäude mit den fünf grünen Kuppeln ist das bekannteste Wahrzeichen der Stadt. Wenn man sich Helsinki auf dem Wasserweg nähert, erblickt man den Dom als erstes. Scheinbar mystisch schwebt er über der Stadt.

Aus dem Schweben wird bei Annäherung an das Gebäude jedoch ein erhöhtes, steinernes Fundament, das die Kirche deutlich über die Dächer Helsinkis hinausragen lässt. Am zentralen Senatsplatz gelegen, besuchen jährlich mehr als